

Der Bürgermeister

**Bürgermeisterbereich
Pressestelle**

Pressesprecherin
Britta Stöwe

Telefon
(03334) 64 - 512
Telefax
(03334) 64 - 519

Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

e-Mail
b.stoewe@eberswalde.de
(nur für formlose Mitteilungen ohne digitale Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

MEDIENINFORMATION

Nr. 144/11 vom 17. Juni 2011

Aus dem Kulturausschuss: Kulturelle Bildung fördern **Von Czeslaw Milosz bis zum Flötenchor**

3000 Euro hat das Kulturamt für vier Kooperationsprojekte in Sachen „Thematische Kulturförderung“ vergeben. Grundlage dafür war der Beschluss des Kulturausschusses der Stadt Eberswalde auf seiner Januarsitzung. Voraussetzung für eine Förderung war die Kooperation einer Einrichtung aus dem Bereich Kita/Schule mit einem freien Träger.

Gefördert werden aus diesen Mitteln:

- Steffen „Shortie“, Scheumann (Schauspieler) mit dem Humboldtgynasium: Literatur und Performanceprojekt zum 100. Geburtstag von „Czeslaw Milosz“
- Gudrun Sailer (Bildende Künstlerin) mit der Bruno-H.-Bürgel-Schule „Modellprojekt KünstlerInnen in Schulen“
- Flötenorchester „con passione“ mit der Bruno-H.-Bürgel-Schule „Instrumente machen Spaß“
- Musikschule Barnim mit der Bruno-H.-Bürgel-Schule „Elementare Musikbildung“

Damit konnten alle Anträge bewilligt werden, wenn auch nicht in jedem Fall in voller Höhe. Mit dem Förderschwerpunkt „Kulturelle Bildung“, der die allgemeine Kulturförderung ergänzt, sollen Kinder- und Jugendliche an künstlerische Ausdrucksformen herangeführt werden. Prinzipiell sind damit nicht nur Medien der bürgerlichen Hochkultur (bildende Kunst, Theater, klassische Musik) gemeint, sondern explizit auch jugendkulturelle Formen wie Streetart/Graffiti, Comics und alle Formen der sogenannten Unterhaltungsmusik.

„Ausgangspunkt für den Förderschwerpunkt war im November 2010 ein Tag der Kulturellen Bildung, in dessen Rahmen sich freie Träger und Kitas/Schulen erstmal über ihre Arbeit, ihre Projekte und Kooperationsmöglichkeiten austauschen konnten“, erklärt Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher. „Dieser Ansatz wird in diesem Jahr mit einer Wiederholung des Tages der Kulturellen Bildung fortgesetzt. Mit einer stärkeren Vernetzung der Träger ist in den kommenden Jahren zu rechnen und damit auch mit einer Zunahme der Förderanträge.“

